



# Extremismus und Radikalisierung

Kriminologisches Handbuch zur aktuellen  
Sicherheitslage

Prof. Dr. Dorothee Dienstbühl  
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung  
Nordrhein-Westfalen  
Außenstelle Mülheim a. d. R.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek | Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-415-06579-6

E-ISBN 978-3-415-06580-2

E-Book-Umsetzung: Datagroup int. SRL, Timisoara

© 2019 Richard Boorberg Verlag

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Titelfoto: © domoskanonos – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Satz: Olaf Mangold Text&Typo, 70374 Stuttgart | Druck und Bindung: Laupp & Göbel GmbH, Robert-Bosch-Straße 42, 72810 Gomaringen

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG | Scharrstraße 2 | 70563 Stuttgart  
Stuttgart | München | Hannover | Berlin | Weimar | Dresden  
[www.boorberg.de](http://www.boorberg.de)

*gewidmet  
all denen, die täglich dafür arbeiten,  
um uns zu schützen*



## Vorwort

*„Die größte wissenschaftliche Tragödie:  
Wenn eine häßliche Tatsache eine schöne Theorie ermordet.“*  
Thomas Henry Huxley (1825–1895)

Politischer und religiöser Extremismus sind in den letzten Jahren zu Kernproblemen der deutschen Sicherheitsbehörden geworden. Während sich die Phänomene vor allem unterscheiden und auch gegenseitig bekämpfen, ist ihnen gemein, dass sie sich vor allem über Anti-Haltungen definieren: Extremisten sind in erster Linie dagegen. Gegen Ausländer, gegen Globalisierung, gegen westliche Werte, etc. Aus dieser Antihaltung entwickeln sich der Wille zum Protest und vor allem der Wille zur Beseitigung alles dessen, was als falsch verstanden wird. Die Beseitigung muss jeweils konsequent und komplett sein. Entsprechend sind alle Mittel erlaubt.

Allen extremistischen Bestrebungen ist gemein, dass sie sich gegen den Staat und gegen demokratische Grundprinzipien richten. Insbesondere der Gleichheitsgrundsatz wird von sämtlichen extremistischen Strömungen abgelehnt und die eigene ideologische Ausrichtung über die bestehenden Rechte des Gegenübers gestellt. Terroristen gehen noch einen Schritt weiter und stellen das eigene Leben unter ihre Ideologie und sind nicht nur bereit, ihr ganzes Handeln danach auszurichten, sondern mitunter auch ihr Leben dafür zu opfern. Der vernichtende Hass, die grenzenlose Brutalität und der Umstand, dass sich sogar junge Menschen, teilweise schon im Kindesalter, solchen Ideologien verschreiben, wirft die Frage nach Gründen für diese Entwicklung auf.

Journalisten<sup>1</sup>, Psychologen, Soziologen, Ethnologen, Pädagogen, Verhaltens- und Konfliktforscher mühen sich, Phänomene von Extremismus und Terrorismus zu ergründen und Gegenstrategien zu finden. Was sind die Ursachen? Armut oder Überfluss? Zu strenge oder zu lasche Erziehung? Zu viel oder zu wenig Religion? Was ist mit psychologischen Aspekten? Kann fanatische Gewalt seine Ursache in einem Krankheitsbild haben? Und wie soll man den Terrorismus bekämpfen? Mit präventiven Maßnahmen, mit mehr Toleranz und Zugeständnissen oder mit strengeren Gesetzen und re-

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird auf die stetige Verwendung der weiblichen Form bzw. der Schreibweise des sog. „Gender\_Gap“ verzichtet. Dass jeweils Frauen und Männer gemeint sind, ist selbstverständlich.

pressiven Strategien? Mit offenen oder überwachten Grenzen? Mit Bildung und Erziehung oder harten Sanktionen und Ausweisung?

Die Ursachen von Kriminalitätsformen zu erforschen und die Phänomene interdisziplinär darzustellen, ist originäre Aufgabe der Kriminologie, unter Hinzunahme der erforderlichen Geistes-, Rechts- und Naturwissenschaften. Tatsächlich war Extremismus in der deutschen Kriminologie bislang jedoch kein Schwerpunkt, hingegen ist die Dimension politikwissenschaftlicher, soziologischer und journalistischer Literatur zu Extremismus und Terrorismus unübersehbar. Der Kriminologe Hans-Joachim Schneider sieht diesen Umstand u. a. darin begründet, dass auf Ideologien basierte Kriminalität von Kriminologen als zu spekulativ und zu abhängig vom jeweiligen Staatssystem betrachtet wird.<sup>2</sup> Gleichzeitig stellen Extremismus und Terrorismus Kriminalitätsfelder dar, in denen nahezu alle Straftaten verwirklicht werden. Und gerade komplexe Kriminalitätsgefüge verdienen eine fächerübergreifende Betrachtung.

Vorliegendes Handbuch befasst sich entsprechend mit Extremismus und Terrorismus aus kriminologischer und damit interdisziplinärer Perspektive. *Es richtet sich in erster Linie an die Angehörigen von Sicherheitsbehörden (Polizei, Verfassungsschutz, Zoll, aber auch der Bundeswehr) sowie deren Anwarter und Studenten, die sich mit der umfassenden Materie Extremismus in Deutschland auseinandersetzen müssen. Zudem soll es fachlich Interessierten einen Überblick über die aktuelle Situation in Deutschland sowie geschichtliche und gegenwärtige Entwicklungen bieten und grundlegendes Wissen zur Einschätzung von Bedrohungspotentialen vor Ort vermitteln.* Dabei handelt es sich aufgrund der dynamischen Entwicklungen um eine gegenwärtige Bestandsaufnahme, die sich in den jeweiligen extremistischen Bereichen sehr schnell anders darstellen kann. Insbesondere die genannten Zahlen verändern und entwickeln sich freilich im Laufe der Zeit.

Werke zu Terrorismus und Extremismus existieren mehr oder weniger aktuell und aus sämtlichen wissenschaftlichen Perspektiven heraus. Meistens liegt der Schwerpunkt auf Extremismus, einer Form des Extremismus oder auf Terrorismus. Ziel des vorliegenden Buches ist es, aus Perspektive der Kriminologie einen fundierten thematischen Überblick zu bieten und eine Basis zu schaffen, die weniger theoriefokussiert, sondern phänomenbezogen ist. Mit dieser Art wissenschaftlicher Erkenntnis soll ein Verständnis der Themenkomplexe Terrorismus und Extremismus ermöglicht werden, das im praktischen Umgang mit deren Akteuren und Strukturen

---

2 Vgl. Schneider, in: Sievers/Schneider (Hrsg.) 1998, S. 589.

hilfreich ist. Um gegenwärtige Erscheinungen von Extremismus und Terrorismus zu begreifen, müssen ihre Ursprünge, Historien und Entwicklungen verstanden werden. Entsprechend erfolgen Darstellungen und Analysen an zahlreichen Beispielen. Um ein schnelles Nachschlagen zu erleichtern, haben wir bewusst die Form eines Handbuches verwendet. Um das Verständnis auch für komplexere Sachverhalte zu erleichtern, wurden häufiger Modelle und Vergleichstabellen erstellt.

Gerade Terrorismus und Extremismus stehen als politische und gesellschaftsrelevante Themen im öffentlichen Fokus, werden jedoch zuweilen auf Basis von Meinungen behandelt. Jeder Polizist, Journalist und auch jeder Wissenschaftler entwickelt ebenfalls eine eigene Meinung, die durch eigene Erlebnisse, Medienberichte, Gespräche im eigenen soziokulturellen Umfeld und durch diverse Erfahrungen geprägt wird. 100 %ige Objektivität kann niemand gewährleisten. Ein kriminologischer Zugang ermöglicht jedoch eine sachliche und wissenschaftliche Annäherung. Gerade diese ist für Angehörige von Sicherheitsbehörden und besonders für seine Anwarter in Ausbildung und Studium unabdingbar. Und auch im Berufsleben kann eine wissenschaftliche Perspektive für eine notwendige Distanz sorgen, die aufgrund aktueller und akuter Entwicklungen nicht immer möglich ist. Auch um diese Distanz zu erzeugen, kann der vorliegende Band hoffentlich einen Beitrag leisten.

Mülheim an der Ruhr im Mai 2019

*Dorothee Dienstbühl*



## Danksagung

Für die vorzügliche Betreuung, seine Geduld und den entspannten Umgang mit zeitlichen Engpässen danke ich ganz besonders Herrn Hans-Jörn Bury vom Richard Boorberg Verlag.

Zu einem fertigen Buch tragen aber nur selten Autor und Verlag allein bei.

Zu diesem Buch hat besonders die Arbeit von Frau Sigrid Herrmann-Marschall beigetragen. Ihr Fachwissen, insbesondere zu islamistischen Szenen und Akteuren in Deutschland, ist beispiellos. Zunächst war das Buch als gemeinsames Projekt geplant. Da sie als Szene-Kennerin entsprechend gefragt ist, konnte sie die letzten Monate nicht die Zeit dafür aufbringen, stand mir aber stets für alle Fragen zur Seite. Ihr Blog<sup>3</sup> sei an dieser Stelle jedem empfohlen, der sich aktuell und detailliert über diese Thematik informieren möchte.

Ein ganz besonderer Dank gebührt meinem Mann Stephen Nickel, der mir mit Fachkompetenz, Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Ein ganz herzlicher Dank für seine kollegiale und freundschaftliche Hilfe geht an Herrn Prof. Dr. Stefan Piasecki, der insbesondere bei dem Forschungsüberblick fachkundig und souverän durch den Literaturdschungel geführt hat. Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Frau Nadja Sommer, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Fortschritte der Arbeit in Augenschein zu nehmen und Impulse aus sozialen Behörden für die Thematik zu geben. Weiter möchte ich mich bei Herrn Regierungsdirektor Dr. Andreas Schwegel (LKA Niedersachsen) bedanken, dessen Freundschaft und stetiger Impuls ursächlich für die Entstehung so vieler Publikationen und nicht zuletzt meines Forschungsschwerpunktes war. Für seine Expertise und Ideen zum Aufbau danke ich zudem Herrn KOK André Balthasar. Für sehr praktische Hinweise und den unkomplizierten Austausch bedanke ich mich herzlich bei Frau POK'in Tania Kambouri und Herrn Burak Yilmaz (HeRoes Duisburg).

Zudem bedanke ich mich bei all den Polizeibeamten, mit denen ich mich in den unterschiedlichsten Seminaren austauschen konnte (v. a. an der Bundespolizeiakademie in Lübeck, bei der Bereitschaftspolizei Niedersachsen, im Schloss Gimborn mit Polizisten aus diversen Ländern, Verbindungsbeamten aus NRW und Niedersachsen und vielen weiteren).

---

3 Adresse: <https://vunv1863.wordpress.com/>.

Auch möchte ich mich bei meinen Mülheimer Bachelorstudenten des Studienganges PVD an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW bedanken, bei denen ich Kriminologie unterrichtet habe, nämlich die Kurse MH 15/01, 15/02, 15/03 und 15/04, MH 16/01, 16/02, 16/54 und 16/55, MH 17/01, 17/02, 17/03, 17/04 und 17/58 sowie den Teilnehmern des Proseminars Extremismus in den EJ 2016 und 2017 am Standort Mülheim an der Ruhr. In all den Kursstunden mit ihnen sind die ein oder anderen Einfälle für das Buch entstanden – oder aber im Geiste wieder gestrichen worden, wenn ich feststellen musste, dass ich damit dann doch den Rahmen des Buches sprengen würde.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
Danksagung .....	11
Abkürzungsverzeichnis .....	19
Abbildungsverzeichnis .....	25
Tabellenverzeichnis .....	26
<b>I. Extremismus als kriminologischer Forschungsgegenstand ...</b>	<b>27</b>
1. Extremismus und Terrorismus als gegenwärtiges und zukünftiges Sicherheitsproblem .....	27
2. Die Sicherheitsarchitektur in Deutschland .....	40
3. Herausforderungen für die Polizei .....	44
4. Aufgabe der Kriminologie .....	51
4.1 Methoden der Kriminologie .....	56
4.2 Zum Umgang mit Statistiken .....	59
5. Zusammenfassung .....	68
<b>II. Begriffe, Abgrenzungen und Überschneidungen .....</b>	<b>69</b>
1. Populismus .....	69
2. Radikalismus .....	71
3. Extremismus .....	72
4. Terrorismus .....	75
5. Rassismus .....	81
6. Faschismus .....	81
7. Fundamentalismus .....	82
8. Fanatismus .....	84
9. Abgrenzung Terroranschlag und Amoklauf .....	85
<b>III. Rechtsextremismus .....</b>	<b>91</b>
1. Deutscher Rechtsextremismus .....	91
1.1 Historie und Phänomenologie .....	95
1.2 Aktuelle Entwicklungen .....	97
2. Gruppen, Szenen und Örtlichkeiten .....	98
2.1 Parteien .....	98
2.1.1 NPD .....	99

2.1.2	„Die Rechte“	99
2.1.3	Der III. Weg	100
2.1.4	Pro NRW	100
2.2	Bürger- und Protestbewegungen	100
2.2.1	PEGIDA	100
2.2.2	Verdachtsfall: Identitäre Bewegung Deutschland (IBD)	101
2.2.3	Neue Rechte	102
2.3	Sonstige gewalttätige Gruppierungen	102
2.3.1	Combat 18	102
2.3.2	Autonome Nationalisten (AN)	103
2.3.3	Oldschool-Society (OSS)	103
2.3.4	Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU)	104
3.	Ausländischer Rechtsextremismus	105
3.1	Internationale rechtsextreme Bündnisse	106
3.2	Die Grauen Wölfe (Bozkurtlar/Ülkücü-Bewegung)	107
4.	Zusammenfassung	111
<b>IV.</b>	<b>Phänomen Reichsbürger und Selbstverwalter</b>	<b>113</b>
1.	Historie und Phänomenologie	113
2.	Aktuelle Entwicklungen	115
3.	Handlungsempfehlungen im Umgang mit Reichsbürgern in Behörden	117
4.	Zusammenfassung	118
<b>V.</b>	<b>Linksextremismus</b>	<b>121</b>
1.	Deutscher Linksextremismus	121
1.1	Historie und Phänomenologie	122
1.2	Aktuelle Entwicklungen	131
2.	Gruppen, Szenen und Örtlichkeiten	132
2.1	Parteien	133
2.1.1	Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	134
2.1.2	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	134
2.2	Bündnisse	135
2.2.1	Antifaschistische Bündnisse	135
2.2.2	Autonome	136
2.3	Sonstige Organisationen	137
2.3.1	Die „Rote Hilfe“	137

---

3.	Internationaler und ausländischer Linksextremismus . . . . .	139
3.1	Das Phänomen (Bl)Occupy-Bewegung . . . . .	139
3.2	Linksextremismus in Europa . . . . .	140
3.3	Die PKK und die DHKP-C . . . . .	141
4.	Zusammenfassung . . . . .	143
<b>VI.</b>	<b>Islamismus . . . . .</b>	<b>145</b>
1.	Phänomenologie und Historie . . . . .	145
1.1	Islamismus als religiöser Extremismus . . . . .	145
1.2	Abgrenzung Islam und Islamismus . . . . .	147
1.3	Islamistische Regimes . . . . .	150
1.4	Islamische Gemeinschaft Milli Görüs (IGMG) . . . . .	150
1.5	Hizmet- oder Gülen-Bewegung . . . . .	151
1.6	Salafismus . . . . .	152
2.	Gruppen, Szenen und Örtlichkeiten . . . . .	156
2.1	Gewaltverhalten . . . . .	157
2.2	Entwicklungen und Gefahrenpotentiale . . . . .	158
3.	Zusammenfassung . . . . .	161
<b>VII.</b>	<b>Weitere extremistische Gruppen . . . . .</b>	<b>163</b>
1.	Scientology . . . . .	163
2.	Öko-Extremismus . . . . .	164
3.	Zusammenfassung . . . . .	166
<b>VIII.</b>	<b>Vergleichende Analysen . . . . .</b>	<b>167</b>
1.	Antisemitismus . . . . .	167
1.1	Rechtsextremismus und Antisemitismus . . . . .	169
1.2	Linksextremismus und Antisemitismus . . . . .	169
1.3	Islamischer Antisemitismus . . . . .	171
2.	Viktimologie . . . . .	173
2.1	Folgen für unmittelbare und mittelbare Opfer . . . . .	174
2.2	Polizeiarbeit mit Opfern extremistischer und terroristischer Gewalt . . . . .	175
2.3	Schäden durch Extremismus und Terrorismus . . . . .	177
3.	Strategie und Taktik im Extremismus/Terrorismus . . . . .	177
3.1	Individuelle und gruppenspezifische Rekrutierungsstrategien . . . . .	179
3.2	Narrative . . . . .	180
3.3	Provokation und Kriegserklärung . . . . .	180

3.4	Androhen von Handlungen	181
3.5	Gewalttaten	181
3.6	Angst und Chaos	182
4.	Propaganda	182
4.1	Propaganda der Tat	183
4.2	Stilmittel von Propaganda	184
4.3	Wirkung von Gewaltpropaganda	186
5.	Rekrutierungsmedien	187
5.1	Linksextremistische Mediennutzung	190
5.2	Rechtsextremistische Mediennutzung	191
5.3	Islamistische Mediennutzung	192
6.	Radikalisierung	194
6.1	Forschungsstand und wissenschaftliche Ansätze	197
6.1.1	Faktoren der Radikalisierung	202
6.1.1.1	Radikalisierung und Jugend	204
6.1.1.2	Radikalisierung und Geschlecht	206
6.1.1.3	Orte der Radikalisierung	207
6.1.2	Argumentation und Rechtfertigung	209
6.2	Typologien und Profile	210
6.2.1	Generelle Kriterien für Tätertypologien:	211
6.2.2	Radikalisierungstypen	212
7.	Wechselwirkungen und Kooperationspotentiale	213
8.	Zusammenfassung	218
<b>IX.</b>	<b>Intervention und Gegenmaßnahmen</b>	<b>221</b>
1.	Kriminal- und Extremismusprävention	221
1.1	Primäre Prävention	224
1.2	Sekundäre Prävention	225
1.3	Tertiäre Prävention und Deradikalisierung	226
1.4	Extremismusprävention auf dem Prüfstand	229
2.	Kriminalprognose	232
2.1	Prognosearten	232
2.2	Kriminalitätsvorhersage (Predictive Policing)	234
2.3	Einstufung und Gefährdungsbewertung	235
2.4	Früherkennung	241
3.	Einsatz-, Ermittlungs- und Bekämpfungsstrategien	243
3.1	Erkennen von Attentätern	244
3.2	Bewältigung der Einsatzlagen BOS	249
3.3	Ermittlungen unter Zunahme der Kriminologischen Einzelfallanalyse (KEA)	252

3.4	Ermittlungen in sozialen Netzwerken .....	255
3.5	Bekämpfungsfokus Finanzierung .....	256
3.5.1	Finanzierungsbedarf .....	257
3.5.2	Finanzierungsstrategien .....	258
3.5.3	Finanzierungsbekämpfung .....	262
3.6	Bewertung: Chancen und Grenzen polizeilicher Arbeit ..	265
<b>X.</b>	<b>Schlusskapitel .....</b>	<b>269</b>
1.	Ausblick .....	271
1.1	Kriminologische Forschungsbedarfe .....	271
1.2	Kriminalpolitische und gesellschaftliche Ansätze .....	275
2.	Fazit .....	277
<b>XI.</b>	<b>Personen- und Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>279</b>
<b>XII.</b>	<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>283</b>



## Abkürzungsverzeichnis

a. a. O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AJK	Arbeitskreis Junger Kriminologen
ALN	Aliança Libertadora Nacional
AK	Arbeitskreis
Allg. M.	allgemeine Meinung
Alt.	Alternativ
APO	Außerparlamentarische Opposition
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
AQAP	Al Qaida Arabian Peninsula
Art.	Artikel
AZ	Aktenzeichen
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BAO	Besondere Aufbauorganisation
Bd.	Band
BDK	Bund Deutscher Kriminalbeamter
BePo	Bereitschaftspolizei
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen (amtliche Sammlung) (zitiert nach Band und Seite)
BGS	Bundesgrenzschutz
BGSG	Bundesgrenzschutzgesetz
BKA	Bundeskriminalamt
BKAG	Bundeskriminalamtgesetz
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Innern
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BND	Bundesnachrichtendienst
BNS	Bund Nationaler Studenten
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BPA	Bundespresseamt
BPol	Bundespolizei

BPolG	Bundespolizeigesetz
BR	Brigate Rosso
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BWH	Bewährungshelfer
CIA	Central Intelligence Agency
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DFP	Dunkelfeldforschung
DGST	Direction générale de la surveillance du territoire (Marokkanischer Geheimdienst)
d. h.	das heißt
DITIB	Diyanet İşleri Türk İslam Birliği (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.)
DPolG	Deutsche Polizeigewerkschaft
DVJ	Deutscher Journalisten-Verband
Ebd.	Ebenda
EGVG	Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz
EMRK	Europäische Menschenrechtskommission
EOKS	Ermittlungsgruppe Organisierte Kriminalität und Steuer- hinterziehung
ETA	Euskadi Ta Askatasuna
EU	Europäische Union
EuG	Gericht der Europäischen Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EVG	Europäische Verteidigungsgemeinschaft
EZB/ECB	Europäische Zentralbank/European Central Bank
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FBI	Federal Bureau of Investigation
FDGO	Freiheitlich Demokratische Grundordnung
FLN	Front de Liberation Nationale
FN	Fußnote
FR	Frankfurter Rundschau
FS	Festschrift

---

GAR	Gemeinsames Abwehrzentrum gegen Rechtsextremismus/ -terrorismus
GAFI	Groupe d'Action Financière
GBA	Generalbundesanwalt
GdP	Gewerkschaft der Polizei
GG	Grundgesetz
GMBI	Gesetzes- und Ministerialblatt
GSG 9	Grenzschutzgruppe 9
GTAZ	Gemeinsames Terroristisches Abwehrzentrum
GETZ	Gemeinsames Extremismus- und Terrorismusabwehr- zentrum
GwBekErgG	Geldwäschebekämpfungsergänzungsgesetz
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWG	Geldwäschegesetz
HG	Häusliche Gewalt
HK	Heckler & Koch
HoGeSa	Hooligans gegen Salafisten
HSA	Hauptschulabschluss
i. d. F.	in der Fassung
IDKO	Identifikationskommission
IHH	Internationale Humanitäre Hilfsorganisation
IIRO	International Islamic Relief Organisation
IJU	Islamische Jihad Union
IMK	Innenministerkonferenz
IRD	Islamic Relief Deutschland
IStGH	Internationaler Strafgerichtshof
i. S. (d.)	im Sinne (des)
i. V. (m.)	in Verbindung (mit)
i. w. S.	im weitesten Sinne
Jhd.	Jahrhundert
Jg.	Jahrgang
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JGH	Jugendgerichtshilfe
JVA	Justizvollzugsanstalt
KBZ	Kriminalitätsbelastungszahl (Zahl der ermittelten Tatver- dächtigen pro 100.000 Einwohner)
KDD	Kriminaldauerdienst

KFN	Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen (Hannover)
KgIntTE	Koordinierungsgruppe Internationaler Terrorismus
KronzG	Kronzeugengesetz
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (zitiert nach Jahr und Seite)
LIC	Low Intensity Conflict
MEK	Mobiles Einsatzkommando
MIK	Ministerium für Inneres und Kommunales (NRW)
MGWMS	Motorisierung, Geld, Waffen, Munition, Sprengstoff (Logistikformel der RAF)
m.W.v.	mit Wirkung vom
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
NCTC	National Counter Terrorism Center
NGO	Non-Governmental Organizations
NGvP	Die Reichsbewegung – Neue Gemeinschaft von Philosophen
NIAS	Nachrichtendienstliche Informations- und Analysestelle
NIM	Niedersächsisches Innenministerium
NJM	Niedersächsisches Justizministerium
NCAZ	Nationales Cyber-Abwehrzentrum
n. ö.	nichtöffentlich (Quellenangabe)
NRO	Nichtregierungsorganisation
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht (nach Jahr und Seite)
NSU	Nationalsozialistischer Untergrund
OAA	Ohne Autorenangabe
OC/OK	Organized Crime/Organisierte Kriminalität
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OEF	Operation Enduring Freedom
OLAS	Organización Latinoamericana de Solidaridad
OLG	Oberlandesgericht
oOA	ohne Ortsangabe
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung von Organisierter Kriminalität
PDV	Polizeidienstvorschrift
Pegida	Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes
PEP	Passersatzpapiere

---

PFLP	Popular Front for the Liberation of Palestine
PIAS	Polizeiliche Informations- und Analysestelle
PIOS	Personen, Institutionen, Objekte, Sachen
PKK	Partiya Karkeren Kurdistan
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PLO	Palestinian Liberation Organization
PMK	Politisch Motivierte Kriminalität
PolG	Polizeigesetz
PPK	Polizeipistole Kriminal
PTAZ	Polizeiliches Terrorismus- und Extremismus-Abwehrzentrum
PVB	Polizeivollzugsbeamte
PD	Polizeidirektion
PVD	Polizeivollzugsdienst
RAF	Rote Armee Fraktion
RSA	Realschulabschluss
RZ	Revolutionäre Zellen
SEK	Sondereinsatzkommando
SiKo	Sicherheitskonferenz
sog.	sogenannte(-s, -r)
SRP	Sozialistische Reichspartei
StA	Staatsanwaltschaft
Stasi	Staatssicherheit
Stat. Bundesamt	Statistisches Bundesamt
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrÄndG	Strafrechtsänderungsgesetz
StrRG	Strafrechtreformgesetz
StrVz	Strafvollzug
StVStat	Strafverfolgungsstatistik
SZ	Süddeutsche Zeitung
taz	Die Tageszeitung
TBG	Terrorismusbekämpfungsgesetz
TBEG	Terrorismusbekämpfungsergänzungsgesetz
TE	Terrorismus
TerrorBekG	Terrorismusbekämpfungsgesetz
TOA	Täter-Opfer-Ausgleich
TOC	Transnational Organized Crime
TV	Tatverdächtiger

TVBZ	Tatverdächtigen-Belastungszahl
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
u.H.	unter Hinweis
UK	United Kingdom
UN	United Nations
UNO	United Nations Organisation
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime
u. U.	unter Umständen
u.v.m.	und vieles mehr
VDS	Vorratsdatenspeicherung
vgl.	vergleiche
VIKZ	Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
vors.	vorsätzlich
WED	Wohnungseinbruchdiebstahl
WTC	World Trade Center
z. B.	zum Beispiel
zit. (in/nach)	zitiert
ZMD	Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der deutschen Sicherheitsbehörden . . . .	43
Abbildung 2: Aufgaben und Spannungsfelder der Polizei . . . . .	45
Abbildung 3: Kriminalwissenschaften . . . . .	54
Abbildung 4: Hellfeld/Dunkelfeld . . . . .	60
Abbildung 5: Darstellung Rekrutierung . . . . .	179
Abbildung 6: Darstellung Wirkung Gewaltpropaganda im Internet .	186
Abbildung 7: Phasenmodell der Push- und Pullfaktoren zur Online-Rekrutierung . . . . .	189
Abbildung 8: Idealisiertes Modell Rekrutierung . . . . .	203

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verhältnis Polizei/Wissenschaft .....	55
Tabelle 2:	Tat- und Handlungsebene .....	56
Tabelle 3:	Straf- und Gewalttaten im Bereich Hasskriminalität 2016 und 2017 .....	63
Tabelle 4:	Vergleich Populismus – Radikalismus – Extremismus – Terrorismus .....	80
Tabelle 5:	Einstellung und Verhalten im Rechtsextremismus .....	94
Tabelle 6:	Opferinteressen und Polizeiarbeit .....	176
Tabelle 7:	Strategie und Taktik im Terrorismus/Extremismus .....	178
Tabelle 8:	Geplante und ungeplante Gewalttaten .....	181
Tabelle 9:	Merkmale von Extremismus nach Art und Personen- gruppe .....	219
Tabelle 10:	Präventionsmatrix .....	223
Tabelle 11:	Maßnahmen gegen Extremismus nach Art und Akteuren .....	231
Tabelle 12:	Maßnahmen nach Unterscheidungskriterien .....	244
Tabelle 13:	Ziele und Indikatoren nach Tatphasen .....	246
Tabelle 14:	Stadien der Suizidalität .....	249
Tabelle 15:	Waffen und Verletzungen nach Anschlagsart .....	250
Tabelle 16:	Einschätzung BOS nach Einsatzlage .....	251
Tabelle 17:	Bereiche nach Zuständigkeit .....	252
Tabelle 18:	Kriminologische Einzelfallanalyse (KEA) .....	253

# I. Extremismus als kriminologischer Forschungsgegenstand

*„Die Bekämpfung des Verbrechen setzt voraus die Kenntnisse der Ursachen des Verbrechen und die Wirkung der Strafe.“*

Franz von Liszt<sup>4</sup>

Da Terrorismus und Extremismus sehr komplexe Phänomene sind, betreffen sie sämtliche Bereiche der deutschen Sicherheitspolitik. Nachfolgend werden zunächst aktuelle Probleme und Aufkommen von Extremismus und Terrorismus in jüngster Zeit dargestellt. Anschließend werden Eckpfeiler der föderalen Sicherheitsarchitektur erläutert und die besondere Herausforderung für Polizeibeamte in den unterschiedlichsten Einsatzbereichen aufgezeigt. In diesem Zusammenhang wird darauf aufbauend die Kriminologie als praxisorientierte Wissenschaft vorgestellt, die gerade in diesen Aspekten Hilfestellung für die unterschiedlichen Bereiche der sicherheitsbehördlichen und insbesondere der polizeilichen Arbeit bieten kann. Da die Dimension von Kriminalität und auch von extremistischer Kriminalität nach quantitativen Gesichtspunkten bewertet wird, schließt dieses einführende Kapitel mit den Spezifika von Erfassung und Statistik ab.

## 1. Extremismus und Terrorismus als gegenwärtiges und zukünftiges Sicherheitsproblem

In den vergangenen Jahren haben sich extremistische Bestrebungen in Deutschland sowohl in den Personenzahlen als auch in ihren Strategien entwickelt. Teilweise wurden Kooperationen gebildet, teilweise wurden Splittungen von Szenen oder auch Transformationsprozesse beobachtet. Gegenwärtig vergeht kein Tag ohne Meldungen über Gewalt und Kriminalität durch extremistische Akteure im In- und Ausland. Nachfolgend werden aktuelle Vorkommnisse der drei großen Extremismusfelder Linksextremismus, Rechtsextremismus und Islamismus in Schlaglichtern dargestellt.

Während Linksextremismus in der öffentlichen Wahrnehmung häufig eher als weniger relevantes Problem betrachtet wird, sind die dadurch ver-

---

<sup>4</sup> Liszt 1970, S. 16.

ursachten Schäden enorm. Und tatsächlich ist politisch links motivierter Extremismus in ganz Europa sowohl mit steigender Tendenz, als auch in einer Zunahme der Gewaltbereitschaft präsent und zeigt besorgniserregende Ausmaße. So bewarfen am 1. Mai 2017 linksextreme Autonome französische Polizisten in Paris am Rande der Mai-Kundgebungen mit Molotowcocktails. Einer der Beamten erlitt schwere Verbrennungen im Gesicht, ein anderer an seiner Hand.<sup>5</sup> Die Bilder von Polizisten in Flammen gingen um die Welt und schockierten die Öffentlichkeit. Doch solche brutalen Angriffe gegen Polizeibeamte finden schon seit Jahren in Deutschland statt.

2015 beispielsweise protestierten linksextreme Aktivisten unter dem Demonstrations-Kollektiv *Blockupy* gegen die Eröffnung der neuen EZB-Zentrale in Frankfurt und dokumentierten dabei eindrucksvoll ihre Zerstörungswut. Insbesondere Polizeibeamte wurden zur Zielscheibe ihrer Gewalt. Nach polizeilicher Bilanz wurden 150 Polizeibeamte verletzt (davon zwei schwer) und 62 Polizeifahrzeuge beschädigt, sieben durch Brandanschläge völlig zerstört.<sup>6</sup> Es wurden 26 Strafverfahren eingeleitet, davon drei wegen gefährlicher Körperverletzung. Neben Personen aus dem gesamten Bundesgebiet war eine hohe Anzahl von Aktivisten aus dem europäischen Ausland nach Frankfurt angereist – insbesondere aus Italien, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden und Belgien. Doch die Gewalt in Frankfurt wurde spätestens während des 12. G20-Gipfels<sup>7</sup> am 7. und 8. Juli 2017 in Hamburg völlig in den Schatten gestellt. Ca. 31.000 Polizisten aus ganz Deutschland waren zum Schutz der Veranstaltung und den Teilnehmern aus der internationalen Spitzenpolitik im Einsatz. Zehntausende Demonstranten protestierten mehrheitlich friedlich gegen den Gipfel und deren politische Inhalte. Durch Ausschreitungen, Sachbeschädigungen, Plünderungen und gezielte Angriffe gegen Polizisten durch Linksextremisten wurden hunderte Personen verletzt. Laut Erklärung des Hamburger Senats wurden ca. 400 Polizeibeamte während des Gipfels verletzt, in 182 Fällen durch Reizgas.<sup>8</sup> In der Silvesternacht 2017/18 wurden vor allem in Leipzig Polizeieinsatzkräfte durch Linksextremisten attackiert. Etwa 1.000 Menschen hatten sich gegen Mitternacht am Connewitzer Kreuz, einem Brennpunkt linksmotivierter Gewalt, versammelt. Schnell kam es zu Vandalismus,

---

5 Der französische Innenminister Matthias Fekl verurteilte die Gewalt und rief die Demonstranten zur Ruhe auf, vgl. OAA, in: BFM TV vom 1. Mai 2017.

6 Vgl. BfV (Hrsg.), ohne Datumanzeige.

7 G20 bezeichnet die Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer. Am Treffen in Hamburg nahmen neben den Staats- und Regierungschefs Politiker weiterer Staaten teil sowie Vertreter internationaler wirtschafts- und handelspolitischer Organisationen.

8 Kleine Anfrage an den Senat vgl. Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg 21. Wahlperiode, Drucksache 21/9772 vom 18. Juli 2017.

Brennsätzen in Mülltonnen und einem Brand im Leipziger *Haus des Jugendrechts*<sup>9</sup>. Anrückende Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr wurden attackiert. Einen Tag später bekannte sich ein linkes Aktionsbündnis zu dem „Neujahrsgruß“, das auf diese Art und Weise seinen Protest gegen „Bullen und Staatsanwälte“ sowie die gegenwärtige Politik und einem allgemeinen Rechtsruck zum Ausdruck habe bringen wollen.<sup>10</sup> Am 28. August 2018 stürmten verummte Autonome das Büro des Referatsleiters im Berliner Justizsenat und bedrohten diesen.<sup>11</sup> Dies sind nur Beispiele für die Gewaltkultur von Linksextremisten, die vorzugsweise „anlassbezogen“ und exzessiv zelebriert wird. Zudem legen Vertreter solcher Szenen Listen mit Namen von Rechtsextremen und vermeintlichen Rechtsradikalen und politischen Gegnern, aber beispielsweise auch Polizisten an, gegen die „Aktionen“ gerichtet werden.<sup>12</sup> Auch systematische Brandanschläge gegen Züge und Signalanlagen der Deutschen Bahn werden als linksextreme Gewaltakte eingeschätzt, die nicht nur Menschenleben gefährden, sondern auch enorme Kosten verursachen. Die durch Brandanschläge vom 19. August 2017 auf zwei ICE-Strecken bei Berlin verursachten Schäden wurden fast dreimal so hoch eingeschätzt, wie die nach dem G20-Gipfel in Hamburg.<sup>13</sup> Nach neuesten Erkenntnissen der Deutschen Bahn waren bundesweit 442 Züge im Fern-, Nah- und Güterverkehr betroffen, was die Umleitung von 173 Zügen und insgesamt 14.625 Minuten Verspätungen zur Folge hatte. Es kam zu 22 Zugausfällen und 137 Teilausfällen im Bahnbetrieb.<sup>14</sup> Im September 2018 wurden auf der Bahnstrecke zwischen Duisburg und Düsseldorf Kabelschächte entlang der Strecke geöffnet und die Signalkabel zerstört. Dadurch kam es zwei Tage zu erheblichen Störungen im Zugverkehr in Nordrhein-Westfalen. Auf Indymedia.org bekannten sich „namenlose abschiebegegner“ zu der Tat, die von der Polizei als linksextremistisch motiviert eingestuft wurde.<sup>15</sup>

---

9 Gemeinsame Institution der Staatsanwaltschaft Leipzig, der städtischen Jugendgerichtshilfe und der Polizeidirektion Leipzig. 2015 ins Leben gerufen, soll es effektiveren Umgang mit jungen Intensivtätern, u. a. durch verbesserte und beschleunigte Jugendstrafverfahren, ermöglichen.

10 Döring vom 2. Januar 2018.

11 Tagesspiegel vom 30. August 2018.

12 Ebd.

13 Durch gezielte Anschläge von Linksextremen während des G20-Gipfels wurden am 7. und 8. Juli in Hamburg 4.829 Minuten Verspätungen bei 195 Zügen verursacht. 116 Züge fielen komplett und 269 zum Teil aus. 44 Züge musste die Bahn umleiten

14 Vgl. Opitz, in: Focus Online vom 25. August 2017.

15 Unter „Shutdown Deportation Düsseldorf Airport“ war in dem Bekenntschreiben zu lesen: „Wir wollen mit unserer Aktion die Ohnmacht und die Gewöhnung an Menschenverachtung unterbrechen. Die Welt ist derzeit ein scheiß-dunkler Ort. Deshalb müssen wir Leuchtfeuer

Doch auch Rechtsextremismus war und bleibt ein Problem. Gerade im Zuge der Flüchtlingskrise bekommen rechte Ideologien Zuspruch. Ab Ende August 2018 wurde Chemnitz zum Ort ausgetragener Gewalt einer gut vernetzten rechtsextremen Szene, die Bürgerproteste nach dem Tötungsdelikt an einem Menschen und zwei Schwerverletzte durch zwei mit Messern bewaffnete Asylbewerber für sich beanspruchten.<sup>16</sup> Die angespannte Situation in der Stadt, die durch Übergriffe und Hetze Rechtsextremer einerseits und einer fühlbaren Gewaltkriminalität durch Asylbewerber andererseits gekennzeichnet war, entlud sich und sorgte für ein nicht nur bundesweites, sondern internationales Medienecho. Auch die Polizei wurde kritisiert, da sie rechte Gewalttäter habe agieren lassen, zudem wurde der Haftbefehl gegen den mutmaßlichen Haupttäter mit allen persönlichen Angaben durch einen Justizbeamten an die Öffentlichkeit herausgegeben.<sup>17</sup> Doch nicht nur in Chemnitz, insgesamt ist eine latente Radikalisierung des gesellschaftlichen Diskurses zwischen Asylbefürwortern und Asylgegnern wahrnehmbar. Grenzen zwischen Kritik an der Flüchtlingspolitik einerseits und Feindschaft gegenüber Fremden verschwimmen dabei zunehmend und Rechtsextremismus wird in Zeiten von Flüchtlingskrise und Zuwanderung zu einem Dauerthema. 2016 wurden 907 Anschläge auf Flüchtlingsunter-

---

anzünden. Unser (zugegeben der Sache unangemessen) kleines Leuchtfeuer soll ermutigen, ein anlassunabhängiges, grundsätzliches ‚Abschiebehindernis‘ zu organisieren. Wir wollen eine in die Defensive geratende Debatte um Menschlichkeit anschieben. Eine Debatte um uneingeschränkte Freizügigkeit eines jeden – unabhängig von ökonomischer Verwertbarkeit oder erzwungenem Wohlverhalten.“ Quelle: <https://de.indymedia.org/node/24588> (Stand: 2. Oktober 2018).

16 In der Nacht zum 26. August 2018 wurde der 35-jährige Daniel H. mit zwei Freunden durch zwei Asylbewerber angegriffen. Er wurde mit fünf Messerstichen getötet und die zwei Begleiter schwer verletzt. Einen Tag darauf, am Montag, den 27. August 2018, erfolgte eine Demonstration, zu der die AfD aufgerufen hatte, auch Pegida (siehe FN 22) schloss sich dieser Aufforderung an. Die Demonstration umfasste ca. 6.000 Personen. Aus einer Gruppe von diesen wurden „Ausländer raus!“-Rufe skandiert, auch sollte es regelrechte Hetzjagden auf der Straße gegen augenscheinliche Ausländer gegeben haben. Diese Meldungen wurden Anfang September korrigiert. Eine Hetzjagd gab es tatsächlich nicht, doch die fremdenfeindlichen Parolen blieben. Doch auch viele Bürger aus Chemnitz nahmen an der Demonstration teil, weil sie nach mehreren gewalttätigen Vorfällen in Chemnitz durch Asylbewerber Politiker zum Hinsehen zwingen wollten. Der Ministerpräsident von Sachsen, Michael Kretschmer (CDU), lud daher die Bürger Chemnitz zu einem öffentlichen Dialog ein, um ihnen zu zeigen, dass ihre Sorgen ernst genommen werden. Am Sonntag, den 2. September 2018, eskalierte eine erneute Demonstration, vgl. ohne Autorenangabe: Chronologie zu Ausschreitungen in Chemnitz „Das ist das Aufblühen von etwas Gefährlichem“ in: Spiegel-Online vom 1. September 2018, online verfügbar unter: [www.spiegel.de/politik/deutschland/chemnitz-chronologie-zu-den-ausschreitungen-in-sachsen-a-1226103.html](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/chemnitz-chronologie-zu-den-ausschreitungen-in-sachsen-a-1226103.html) (letzter Zugriff am 4. September 2018).

17 Vgl. Tagesschau.de vom 30. August 2018, online verfügbar unter: [www.tagesschau.de/inland/haftbefehl-chemnitz-101.html](http://www.tagesschau.de/inland/haftbefehl-chemnitz-101.html) (letzter Zugriff am 3. September 2018).

## 1. Extremismus und Terrorismus als gegenwärtiges und zukünftiges Sicherheitsproblem

---

künfte durch das BKA registriert, 2017 waren es 286 Angriffe.<sup>18</sup> Vor allem Einrichtungen, die noch in Fertigstellung waren, waren im Fokus von Rechtsextremisten, um sie unbewohnbar zu machen und so den Einzug der geflüchteten Menschen zu verhindern. Im Jahr 2016 wurden zudem 12 versuchte Tötungsdelikte mit fremdenfeindlichem Hintergrund festgestellt.<sup>19</sup> Bereits in den Jahren zuvor bildeten sich neue Gruppen und Bündnisse, die sich von lokalen Bewegungen, wie beispielsweise Pro Köln und Pro Mainz, abheben und die auch auf Landes- und Bundesebene agieren; so die Bürgerbewegung Pro NRW, die bundesweiten Pro-Bewegungen zugeordnet wird.<sup>20</sup> Ein weiteres Beispiel stellte das Aktionsbündnis HoGeSa<sup>21</sup> dar, bei deren gewalttätigen Agitation auch die Polizei in den Fokus geriet. Oder das rechtspolitische Demonstrationsbündnis „Pegida“<sup>22</sup>, das sich 2014 in Dresden gegründet hat und in diversen Städten Ableger bilden konnte. Das Spektrum der Teilnehmer reicht von Personen, die aktuellen Entwicklungen in Deutschland ängstlich gegenüber stehen, bis hin zu eindeutig rechtsextremen Anhängern. Aufmärsche und Demonstrationen rechter Anhänger nehmen zu und werden in dreierlei Hinsicht zum Sicherheitsrisiko: Erstens werben sie auf diese Weise um weitere Anhänger, zweitens sind sie Grund für bzw. geraten häufig in gewalttätige Konflikte mit Gegendemonstranten und drittens werden sie damit zu einem wachsenden Gefährdungspotential für Polizisten.

Die Parteienlandschaft zeigt sich unruhig. Während über Ambitionen und Einordnung der AfD (Alternative für Deutschland) diskutiert wird und die Partei nacheinander in sämtliche Landesparlamente sowie bei der Bundestagswahl 2017 in den deutschen Bundestag eingezogen ist, scheiterte zum zweiten Mal das Verbotsverfahren<sup>23</sup> gegen die NPD (Nationaldemokra-

---

18 Vgl. BMI (Hrsg.) 2018, S. 27.

19 Vgl. BfV 2017, S. 25.

20 Als sogenannte Pro-Bewegung werden rechtsradikale bis rechtsextreme Wählervereinigungen und Vereine in Deutschland zusammengefasst, die rein rechtlich betrachtet zwar eigenständig, tatsächlich allerdings personell, organisatorisch und programmatisch eng miteinander verknüpft sind.

21 HoGeSa = Hooligans gegen Salafisten ist eine bundesweit agierende, vorwiegend aus der Hooligan-Szene stammende Aktionsgruppe, die sich nach eigenen Angaben gegen den Salafismus in Deutschland wendet. Durch eine gewalttätige Demonstration am 26. Oktober 2014 in Köln, an der tausende Personen teilnahmen und sich zum Teil heftige Straßenschlachten mit der Polizei lieferten, wurde die Gruppe bekannt.

22 Kurzform für Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes.

23 Das erste NPD-Verbotsverfahren fand zwischen 2001–2003 statt und scheiterte aus Verfahrensgründen, das zweite zwischen 2013–2017. Im Januar 2017 lehnte das BVerG den Verbotantrag endgültig ab; vgl. BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 – 2 BvB 1/13 – Rn. (1-1010), online verfügbar unter: [www.bverfg.de/e/bs20170117\\_2bvb000113.html](http://www.bverfg.de/e/bs20170117_2bvb000113.html) (Stand: 26. Januar 2019); siehe auch Pressemitteilung Nr. 4/2017 vom 17. Januar 2017, unter: